

Eingangsgebet | Diethard Zils

Du, unser Gott, wir sind oft sprachlos,
wenn wir das eine Wort sagen sollen,
das Menschen heilen kann;
wir sind oft ratlos, wenn wir den einen Schritt tun sollen,
der unhaltbare Zustände in Welt und Kirche beseitigen kann.
Die Welt, in der wir leben, trennt zwischen reich und arm,
mächtig und ohnmächtig, oben und unten.
Die Welt, in der wir leben,
Ist voll von Unrecht und Unterdrückung,
auch in unserer Kirche.
Um dagegen bestehen zu können,
um dagegen anzugehen,
feiern wir das Fest mit Brot und Wein,
feiern wir Jesus, der mit allen teilt.

Mit ihm ist in dieser Welt
ein Anfang von Umsturz.
Denn da waren Menschen, lahm und müde von stets
neuer Enttäuschung und Vergeblichkeit;
Da waren Menschen, tot vor lauter Gesetzen,
Vorurteilen und Erniedrigungen.
Er sagte: Steht auf, denn auch ich lebe
inmitten des Todes.
Da machten sie Aufstand
Und deshalb feiern wir Jesus,
feiern wir sein Fest mit Brot und Wein,
damit wir inmitten des Todes am Leben festhalten.

Überleitung zur Meditation über die Wut | Ivo Masanek

Zwischen Wut, Mut und Hoffnung!
Seit Veröffentlichung der Studien über sexualisierte Gewalt in der katholischen und ebenso
in der evangelischen Kirche gibt es kein Vorbeisehen mehr.
Unser Selbstbild von uns als Kirchen war falsch. Die Kirchen sind nicht immer der
Schutzraum gewesen, der sie hätten sein sollen, sondern sie sind auch zum Tatort
geworden.
Viel zu oft!
Unsere Strukturen haben Straftaten nicht verhindert, sondern ermöglicht und begünstigt.
Betroffene, die sich an Vertreter und Vertreterinnen der Kirche, denen sie vertraut haben,
gewandt haben, sind nicht gehört worden.
Mit der Erfahrung, dass man ihnen nicht geglaubt hat, sind sie erst recht beschämt und
alleingelassen zurückgeblieben.

Genau das darf sich nicht wiederholen!

Zwischen Wut, Mut und Hoffnung!
Alle drei Gefühle haben heute ihren Platz.
Und wir hören jetzt Gedanken dazu.
Als erstes einen Text aus dem Beatmessenteam.
Er benennt Gefühl, die mit Vertrauen beginnen und sich durch den Vertrauensmissbrauch bis zur Wut steigern.
Unter dem Titel: Vertrauen...smisbrauch

Meditation zur Wut | Maike Protte

Vertrauen
Überraschung
Unbehagen
Entsetzen
Starre
Hilflosigkeit
Angst
Ekel
Scham ... und Wut!

Überleitung zum Testimonio von Pfarrerin Julia Strecker | Ivo Masanek

Zwischen Wut, Mut und Hoffnung!
Als zweites hören wir Julia Strecker. Sie war bis 2014 in unserer Gemeinde Pfarrerin. Sie ist auch Fachfrau für Rituale und Beratung hier in Köln. Julia Strecker haben wir um ein persönliches Testimonio gebeten. Testimonio - das heißt, sie teilt jetzt mit uns ihre persönlichen Erfahrungen und ihre damit verbundene Haltung.
(Thomas Quast, Ruhama, schreibt zur Form des Testimonio: „Ein *Testimonio* ist ein von einem Gast erzähltes Lebenszeugnis, das in der Lage ist, das inhaltliche Anliegen in besonderer Weise mit einer persönlichen Erfahrung und einer persönlichen Haltung zu verbinden, um so den (Zu-Hörenden) zu ermöglichen, Herz und Hirn zu öffnen und im Miteinander zu verbinden, um so (hoffentlich) hieraus ein Engagement zu entwickeln - im Sinne von: das berührt mich – jetzt handle ich.“)

Testimonio | Julia Strecker

Das frei gesprochene Testimonio von Julia Strecker schließt ab mit diesem Text von ihr:

wo warst du – wo bist du – wo wirst du sein

gott, ich weiß nicht, ob du in meiner kirche zuhause bist.
wo warst du, als nina vergewaltigt wurde vom küster in der sakristei, als sie gerade die

kerzen für den altar suchte? und als sie dann beim pfarrer ein offenes ohr suchte, aber kein verständnis fand?

und wo warst du, als der pfarrer sich auf der familienfreizeit an dem kleinen jonathan vergriff?

wo warst du, als der mutigen pfarrerin – aus gründen der vernunft – nahegelegt wurde, aus der gemeinde auszuschneiden, nachdem sie die wunden offengelegt, die strukturelle gewalt in der gemeinde und den missbrauch offen benannt hatte?

und wo bist du jetzt?

ich sehe dich nicht. ich höre dich nicht. ich kann dich nicht fühlen.

ich fühl mich alleingelassen von dir in diesem großen schlamassel. enthüllungen von gewalt in unseren eigenen räumen. offenlegungen von jahrelangen vertuschungen.

und immer noch und immer wieder so schwer: das umkehren, das benennen, das bekennen.

wo wirst du sein, gott, wenn wir uns mutig und eindeutig, ohne wenn und aber, entscheiden aufzustehen und nein zu sagen?

nein zu struktureller gewalt. nein zu jeder form von „ist doch nicht so schlimm“. nein zum nicht-wahrhaben-wollen.

wirst du dich dann uns zeigen? werde ich dich sehen? werde ich dich hören und auch spüren?

werden wir sagen können: du bist da, genau da in unserer kirche angekommen?

Julia Strecker

Überleitung zur Meditation über den Mut | Ivo Masanek

Zwischen Wut, Mut und Hoffnung!

Zum Abschluss eine Meditation zum Mut und zum Mutigsein.

Mut und Mutigsein | Maike Protte

Gott schenkt uns Mut!

Obwohl das Herz schwer ist, können wir aufstehen.

Obwohl die Arme schwer sind, zeigen wir auf das Unrecht.

Obwohl die Stimme zu fehlen scheint, machen wir unseren Mund auf.

Wir können so viel tun:

Aufmerksam hinsehen!

Verantwortung übernehmen!

Den Betroffenen zuhören und ihnen Raum geben!

Wir nehmen ihre Erfahrungen ernst!

Auch wenn es unbequem wird.

Mutigsein bedeutet, sich der Realität zu stellen.

Denn Heilung erreichen wir nur durch Wahrhaftigkeit.

Mutige Gemeinden schaffen sichere Räume,
in denen Verletzungen ausgesprochen werden dürfen.
Und Verantwortliche Rechenschaft ablegen.
In einer Kultur, in der Zeuginnen und Zeugen geschützt werden.
Und Missbrauch nicht vertuscht wird.

Gott, öffne unseren Blick!
Damit wir aus der Vergangenheit lernen.
Und heute verantwortungsvoll handeln.

Lesung

Ein Psalm inspiriert von Lukas 12, 54-57
Aus dem Mittagsgebet Stift Melk

Richtet euch nach dem Herrn,
der Himmel und Erde erschaffen hat.

Hörend hat er uns geschaffen,
um nicht nur das Flüstern des Windes,
sondern auch die Schreie des Nächsten zu hören.

Sehend hat er uns gewollt,
um uns die Schönheit der Welt erfahrbar zu machen,
aber auch, um keinen Menschen übersehen zu können.

Geist hat er uns eingehaucht,
um die Gefahren und die Abgründe der Zeit zu erkennen ...
und die Gerechtigkeit einzufordern ...

Eine Seele hat er uns eingepflanzt und ein Herz,
um zu lieben und zu glauben.

Warum könnt ihr dann die Zeichen dieser Zeit nicht deuten?

Glaubensbekenntnis

Ich glaube, dass du Gott anders bist,
als wir denken.
Von dir gibt es viele Bilder.
Ich glaube an dich, du Vater und Mutter.
Wir alle sind deine Kinder.
Die ganze Welt hast du gemacht.

Ich glaube an Jesus.
Unser Himmel auf Erden.
Er hat so gelebt, wie es dir gefällt.
Er wurde am Kreuz getötet.
Aber: das Leben ist stärker.
Er ist bei dir.

Ich glaube an den Heiligen Geist.
Durch ihn verwandelst du unsere Kirche.
Jeder soll sich in der Kirche sicher fühlen.
Jede soll sich in der Kirche geborgen fühlen.
Du bist bei uns Gott.
Im Leben und im Tod. Amen

*Glaubensbekenntnis nach dem Eröffnungsgottesdienst in Leichter Sprache auf dem
Kornmarkt, 38. Deutscher Evangelischer Kirchentag, Nürnberg 2023;
für diese Beatmesse bearbeitet.*

Hochgebet | Diethard Zils

Wir danken dir, Gott, für den Geist,
den dein Schöpferwort unserer Welt geschenkt hat,
das Menschen ahnen lässt,
wie eine Welt nach deinem Herzen aussieht,
so dass selbst Kleine und Mutlose aufstehen
und heute schon tun,
was morgen möglich ist.

Wir preisen dich, Vater, für deinen Geist,
der mit Jesus in diese Welt gekommen ist,
der trotz all unserer Geistlosigkeit
so viele Menschen begeistert,
dass Liebe gewaltlos Gewalt überwindet,
Vertrauen möglich macht
und die geschundene Schöpfung immer
mehr Fürsprache findet.

Wir danken dir, Vater, für deine Geistkraft,
die Ruach Elohim,
die uns umspielt wie eine Mutter, Schwester, Freundin,
dass harte Menschen freundlich werden,
Verletzte Wiedergutmachung erfahren
und Welt und Kirche auf dem Wege sind,
geschwisterlich zu werden.

Vater Unser

Du, Gott, bist uns Vater und Mutter im Himmel.
Dein Name werde geheiligt.
Deine gerechte Welt komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf der Erde.
Das Brot, das wir brauchen, gib uns heute.
Befreie uns von unserer Last
wie auch wir denen vergeben, die uns etwas schuldig sind.
Lass uns nicht der Versuchung erliegen,
sondern löse uns aus dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit und das Aufleuchten der Welt
in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser nach Mt 6,9–13 in der Bibel in gerechter Sprache, bearbeitet

Fürbitten | Thomas Bellinghausen, Maike Protte, Deutsche Bischofskonferenz (Gebetstag für Betroffene des sexuellen Missbrauchs), Ivo Masanek

Regina: Wir beten für alle Menschen, die sexualisierte Gewalt erleben mussten –
in der Kirche wie in jeder anderen Lebenssituation.
Besonders denken wir an die Menschen, die von ihrem Schmerz noch nicht sprechen
können.
Und deren Signale nicht wahrgenommen werden.
Behüte ihre Würde.
Stärke ihre Kraft.
Gib ihnen Mut.
Schenke ihnen Menschen, die ihnen glauben, sie schützen und ihnen guttun.
(Pause) Gemeinsam rufen wir ... Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!

Thomas: Wir beten für alle, die an der Seite der Betroffenen stehen:
Angehörige, Seelsorgende und Beratende, Therapeutinnen und Therapeuten.
Schenke Ihnen Mitgefühl, offene Ohren und Worte, die stärken.
Und segne auch die Unterstützenden mit Selbstfürsorge.
(Pause) Gemeinsam rufen wir ... Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!

Regina: Wir beten für die Verantwortlichen in den Kirchen und auch in anderen
Organisationen.
Dass sie sensibel auf Betroffene von sexualisierter Gewalt zugehen.
Und dass sie Unrecht klar benennen.
(Pause) Gemeinsam rufen wir ... Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!

Thomas: Wir beten für uns selbst.
Gib uns den Mut, Ungerechtigkeit anzusprechen.
Um die Betroffenen zu unterstützen.
Lass uns aus der Schuld der Vergangenheit lernen
und heute und in Zukunft verantwortungsvoll handeln.
(Pause) Gemeinsam rufen wir ... Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!

Ivo: Wir beten für alle Menschen,
die in unseren Kirchen im Bereich der Prävention gegen sexualisierte Gewalt tätig sind.
Bitte legen Deinen Segen auf die vielen Schulungen und Schutzkonzepte.
Dass wir sie mit Leben füllen.
(Pause) Gemeinsam rufen wir ... Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!

Ivo: Wir haben so viel auf dem Herzen.
In der Stille beten wir zu dir ...
(Pause) Noch einmal rufen wir zu dir ... Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!

Segen | Diethard Zils

„Der Sehnsucht nach
den Vorhöfen des Herrn
folgte die Wut auf das
Hofhalten der Herren.“ (Klaus Merz)

Dem Zug durch das trostlose Tal
folgte der Mut
der Durststrecke
hoffend zu trotzen.

Die Sünde an heiliger Stätte
weckte Widerstand
Demut und heilende Kräfte.

Und so seid gesegnet
als Volk Gottes auf dem Weg.
Niemand ist allein.
Es segne euch der „Ich-bin-da“:
Es segne euch sein Wort das trägt
Es segne auch seine Heilkraft die Ruach
Vater Sohn und Heilige Geistkraft.

Dank an alle Mitwirkenden | Ivo Masanek

- Danke an Küster Thomas Herse
- Goldblick TV für den Livestream
- Projektteam Beatmesse
- das Team des Tages
- unser Layout-Team
- Presbyterinnen und Presbyter,
- das Weltladenteam,
- die Buchhandlung „der andere Buchladen“
- unsere beiden Spendenprojekte Sauerteig und Umsteuern
- das Vertrauensteam des Tages
- Lara Mertens von CORRECTIV
- Toby Savill von Rise and Shine Cinema
- das Damenmahl
- Pfarrerin Julia Strecker
- Pater Diethard Zils
- Pfarrer Ivo Masanek
- den Workshopchor
- Leitung: Emma Feil
- Ruhama Trio und Konsorten
- alle, die ich jetzt vielleicht vergessen habe, zu nennen
- und last but not least: Marcus Bensmann für die wichtige Predigt!

Euch allen vielen Dank!